

„Ich bin zerschlagen“

Nach den Enthüllungen der Tageszeitung über die Alleanza-Nazionale-Vergangenheit des Trentiner Schützen-Chefs Paolo Primon, herrscht in der Schützen-Szene Verwunderung und große Aufregung. Ein Interview mit dem Kommandanten des Gesamttiroler Schützenbundes, Luis Zingerle.

TAGESZEITUNG: Herr Dr. Zingerle, der Kommandant der Schützenkompanie Trient, Paolo Primon, hat 1995 auf der Liste von Alleanza Nazionale für den Gemeinderat kandidiert. Haben Sie das gewußt?

LUIS ZINGERLE: Nein, das habe ich nicht gewußt. In Rovereto, wo vor kurzem die neue Schützenkompanie gegründet worden ist, habe ich wohl eine Andeutung in diese Richtung gehört. Mehr nicht. **Primon hat seine AN-Vergangenheit selbst bestätigt.**

Ich muß zunächst einmal sagen, daß es sich hierbei um eine Angelegenheit des Welschtiroler Schützenbundes handelt. Zum zweiten: Der Welschtiroler Schützenbund hat die Aufnahme der Kompanie in den Bund nicht vollzogen, sondern diese für ein Jahr aufgeschoben.

Hat diesfalls die Vergangenheit Primons eine Rolle gespielt? Das weiß ich nicht. Über die Beweggründe, die Kompanie nicht aufzunehmen, kann ich nichts sagen, weil ich nicht in der Bundesleitung des Welschtiroler Schützenbundes sitze.

Was geht im Chef des Gesamttiroler Schützenbundes vor, wenn er hört: Primon war bei Alleanza Nazionale...

Ich bin nicht nur entrüstet, son-

dern ich muß diese Sache erst einmal verarbeiten.

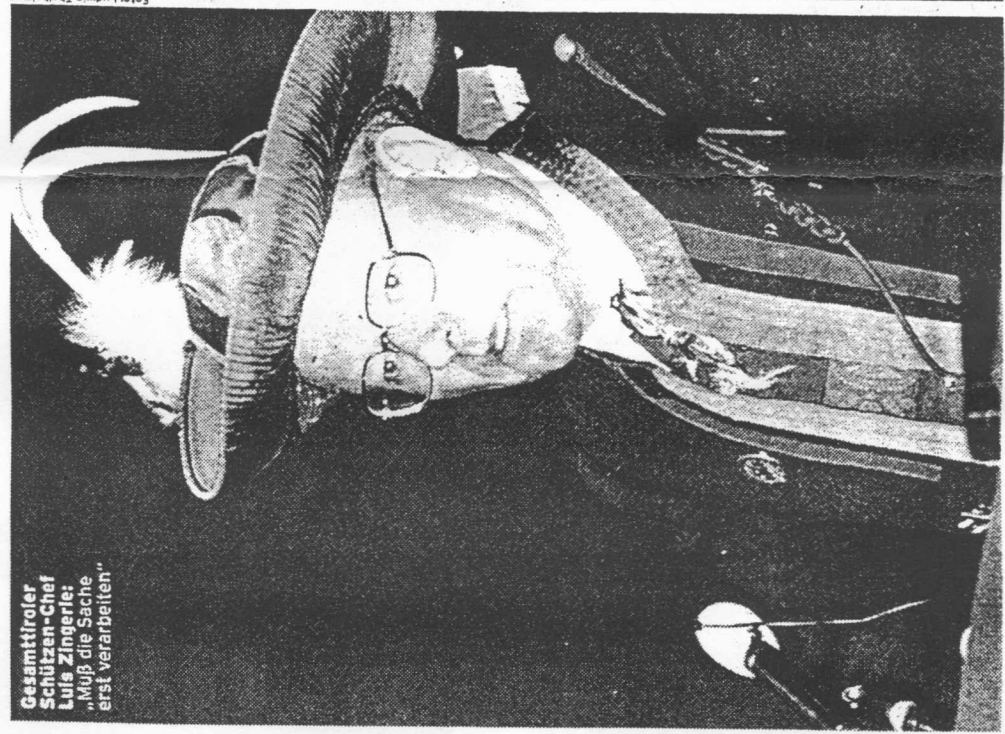
Sie waren ja selbst bei der Gründungsfeier der Kompanie in Trient anwesend. Welchen Eindruck hatten Sie von Primon?

Ich war bei der Gründungsfeier mit dabei. Primon ist sehr selbstbewußt aufgetreten. Aber durch die Nachrichten, die jetzt an die Öffentlichkeit gelangt sind, hat sich die Entwicklung eindeutig zum negativen hin verändert.

Gehen Sie soweit, zu sagen: Wer bei Alleanza Nazionale war, hat bei den Schützen nichts verloren?

Wenn das der Wahrheit entspricht, dann bin ich der Meinung, daß diesen Dingen nachgegangen werden muß. Ich bin nicht derjenige, der sagt: Wenn einer einmal so etwas getan hat, dann gibt es keine Abkehr beziehungsweise keine Reue oder keine Rückkehr. Aber ich bin schon der Meinung, daß dies ein Anlaß sein muß, das Verhalten und die Arbeit Primons sehr kritisch zu beobachten, um dann entsprechende Schritte setzen zu können. Ich muß Ihnen sagen, daß ich derzeit beinahe zerschlagen bin von dieser Nachricht. Das hat niemand erwartet.

Der forsche Kurs des Paolo Primon war ja bereits in der



Gesamttiroler Schützen-Chef Luis Zingerle: „Muß die Sache erst verarbeiten“

Photo: Ludwig Thaler/epa

Vergangenheit aufgefallen. Er wollte mit Säbeln aufmarschieren. Jetzt organisiert er eine Reise nach Telfs zur Dornenkrone. Was soll das alles?

Ich weiß das nicht. Sie kennen ja auch seine Aussage, er wolle in Matrie einen Säbel kaufen und damit bei der Gründungsfeier in Rovereto demonstrieren. Derzeit kann man gar nichts tun. Man muß schauen, was herkommt.

Besteht für den Gesamttiroler Schützenbund Handlungsbedarf?

Für den Gesamttiroler Schützenbund besteht momentan insofern kein Handlungsbedarf, als die Kompanie Trient nicht Mitglied des Welschtiroler Schützenbundes ist.

Wären Sie zur Gründungsfeier nach Trient gefahren, wenn Sie von Primons Vergangenheit gewußt hätten?

Ich bin nicht der Meinung, daß alle Mitglieder der Kompanie gewußt haben, wo Primon war und was er angestellt hat. Auch ich bin im Nichtwissen hineingefahren. Der Ball liegt jetzt beim Welschtiroler Schützenbund. Ausschließlich.

INTERVIEW: ARTUR OBERHOFER